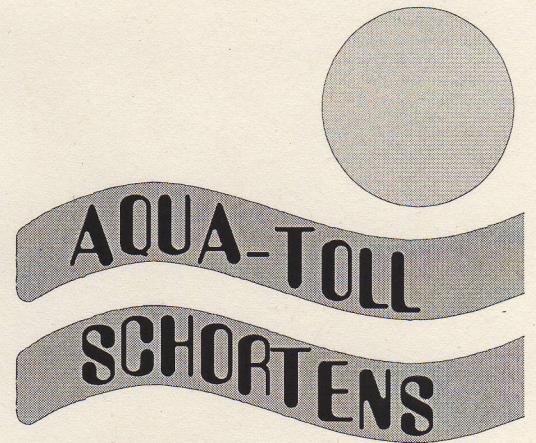


Entwurf 2008 eines Konzepts für das Freizeitbad „Aqua-Toll“



Ausgangssituation

Im letzten Jahr wurde die Verwaltung durch Beschluss des Verwaltungsausschusses vom 19. 06. 2007 beauftragt, für das Freizeitbad Aqua-Toll eine Vergleichsanalyse aller Freizeitbäder im Umkreis von 50 km sowie eine aktualisierte Besucheranalyse des Aqua-Toll zu erstellen und aus beiden eine Zielgruppendefinition vorzunehmen.

Beides wurde in der Sitzung des Ausschusses für Sport, Kultur und Tourismus am 18. 07. 2007 vorgestellt und anschließend zur weiteren Beratung in den Fraktionen verwiesen. Gleichzeitig wurden in der vorgenannten Sitzung Sofortmaßnahmen beschlossen, die kurzfristig umgesetzt wurden und von den Gästen positiv aufgenommen worden sind. Auf der Basis der Analysen/Befragungen hat die Verwaltung im Folgenden einen Konzeptentwurf zur Weiterentwicklung des Freizeitbades Aqua-Toll erarbeitet, das als Grundlage für die jetzt weitergehende Beratung mit Blick auf mögliche bauliche Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung dienen soll.

Besucheranalyse

Die vom 23. 06. – 08. 07. 2007 durchgeführte Kundenbefragung mit 511 beteiligten Gästen hatte zusammengefasst zum Ergebnis, dass es sich bei ca. 42 % um sogen. „Stammgäste“ handelt, die aus Schortens und der näheren Umgebung kommen. Dabei ist ca. ein Drittel „Kurzzeit-Schwimmer“. Hinsichtlich der Altersgruppen liegt der Schwerpunkt sowohl bei den 31- bis 45-Jährigen als auch bei den unter 20-Jährigen (das bestätigte im Übrigen auch die im vergangenen Jahr durchgeführte Schortenser Jugendbefragung, bei der das Aqua-Toll ein nicht unerheblicher Anlaufpunkt in der Freizeitgestaltung ist).

Bei der Frage nach den Ausstattungswünschen (Mehrfachnennungen möglich) lag mit ca. 59 % der Wunsch nach einem **Außenbecken** an erster Stelle, gefolgt von einem Wildwasserkanal o. ä. (mit 42 %). Auch der Wellness-Bereich sowie Sauna- und Massageangebote liegen mit jeweils 30/ 32 % deutlich im oberen Bereich.

Vergleichsanalyse

Die Umfrage bei den Bädern im Umkreis von 50 km hat ergeben, dass das Freizeitbad Aqua-Toll bei den Eintrittsentgelten an unterster Stelle liegt. Zwar werden den Gästen keine Saunalandschaft und/oder ein Außenbecken, wie in anderen Bädern, geboten, jedoch ist der „Eintrittstarif“ sicher einer der großen Werbefaktoren für das hiesige Bad.

Entwicklung der Besucherzahlen

Trotz des Neubaus des Freizeitbades in Wilhelmshaven haben sich die Besucherzahlen im Jahr 2007 positiv entwickelt (2006: 203.588 BesucherInnen / 2007: 208.994 BesucherInnen). Dies hängt sicherlich auch von den vorgenannten Sofortmaßnahmen in Verbindung mit dem günstigen Eintrittspreis zusammen.

Zielgruppendefinition

Auch hierzu wurde seitens der Verwaltung bereits eine Aussage getroffen: Auch wenn zurzeit noch die unter 20-Jährigen einen Besucheranteil von 31,5 % stellen, so ist angesichts der demografischen Entwicklung der Fokus in erster Linie auf die „mittlere Altersklasse“ mit ihren Wünschen und Bedürfnissen zu legen, ohne dabei die übrigen Zielgruppen ganz „aus den Augen zu verlieren“.

Mögliche Weiterentwicklung des „Aqua-Toll“

Bei der Weiterentwicklung muss das bisher gute betriebswirtschaftliche Ergebnis des Freizeitbades weiterhin erste Priorität genießen. Vorteil des Aqua-Toll ist das im Vergleich zu anderen Bädern kostengünstige Eintrittsentgelt sowie das 25 m lange Schwimmerbecken, da die umliegenden Bäder die Möglichkeit kaum bieten. Dies begründet auch den mit einem Drittel eher hohen Anteil an Kurzzeitschwimmern. Viele Kunden kommen nicht wegen möglicher Attraktionen, sondern um für einen begrenzten Zeitraum längere Bahnen zu schwimmen. Insbesondere für diesen Kundenkreis sind die Höhe des Entgelts und die Möglichkeit des angebotenen Kurzeittarifes wichtig.

Daneben gilt es dennoch, auch für anderen Besucher (der „mittleren Altersklasse“) attraktiv zu bleiben bzw. ggf. neue BesucherInnen hinzu zugewinnen. Aus Sicht der Verwaltung sollten daher als attraktivitätssteigernde Maßnahme weitere Schwimmmöglichkeiten im Außenbereich untersucht werden.

Die Erweiterung des Angebots im Freizeitbad zieht sicher zusätzliche Kunden nach sich. Erfahrungen anderer Bäder zeigen, dass bereits durch „kleinere“ Außenbecken eine erhebliche Kundensteigerung möglich ist. Ein Fachplaner könnte hierüber genauere Auskunft geben.

Es wird daher vorgeschlagen, einen entsprechenden Untersuchungsauftrag an die Verwaltung zu erteilen. Die Planung sollte den Ausbau in 2 Schritten vorsehen: im ersten Schritt um ein kleines Außenbecken (z. B. mit Unterwasserdüsen) mit Anbindung an den Innenbereich, im zweiten Schritt um den Bau eines Außenschwimmerbeckens.

Darüber hinaus wird vorgeschlagen, die durch den Umzug der Heimatbühne frei gewordenen Räume im Erdgeschoss mit einer Größe von ca. 220 m² zur Verpachtung an Dritte für Wellnessangebote anzubieten.

Weiterentwicklung der (vorhandenen) Angebote

Durch eine Erweiterung der Beckenkapazitäten (durch einen Außenbereich) könnten auch Kursangebote erweitert werden. Dies sollte selbstverständlich in Absprache mit den Vereinen erfolgen, die bereits derartige Angebote machen. Dennoch wird die Ausweitung von Wassergymnastik, Aqua-Jogging, Schwimmkurse etc. für sinnvoll gehalten, um die Attraktivität des Bades zu steigern und ggf. auch neue Kunden zu gewinnen.

Verbessert werden sollte auch das Angebot der im Bad befindlichen Gastronomie. Hier ist eine engere Zusammenarbeit und Abstimmung von Veranstaltungen und Aktionen (ähnlich wie im Bürgerhaus) erforderlich. Zurzeit ist dieses nur ansatzweise bei den Wellnessabenden der Fall. Das gastronomische Angebot sollte aber grundsätzlich ein wichtiger Bestandteil des Bades sein und nicht nur ein „Nebenangebot“. Dies wird umso unverzichtbarer, wenn der Außenbereich neu gestaltet werden sollte.

Hinsichtlich Werbung und weiterer Aktionen für bzw. im Freizeitbad wird aus Sicht der Verwaltung des Weiteren die künftige Marketingabteilung auch neue zusätzliche Impulse setzen können.

Zeitplanung

Sofern die von der Verwaltung vorgeschlagene Zielrichtung Zustimmung findet, könnten die Ergebnisse der Untersuchung hinsichtlich evt. Baumaßnahmen in der Sitzung des ASKT am 04. 06. 2008 vorgelegt werden. Die dann ggf. erwünschte Umsetzung könnte in Abstimmung mit der Finanzplanung der Stadt in den folgenden Haushaltsjahren erfolgen.